



Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates Feldbrunnen-St. Niklaus

Sitzung Nr. 10/2020 vom 31. August 2020

Schule ICT-Konzept

Ausgangslage (Auszug aus dem Konzeptantrag der Primarschule)

Da Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) in unserer Gesellschaft einen immer grösseren Teil der Arbeits- und Lebenswelt prägen, hat die Schule die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben mit digitalen Medien vorzubereiten. Dazu gehört auch die Kompetenz, sich in einer von Medien durchdrungenen Gesellschaft zurechtzufinden.

Lehrpersonen, Schulen und Behörden sind gefordert, sich laufend mit dem Thema ICT und Schule auseinanderzusetzen. Die Primarschule Feldbrunnen ist diesbezüglich bisher auf einem guten Weg.

Erwägungen (Auszug aus dem Konzeptantrag der Primarschule)

Gemäss den «Empfehlungen für die Zukunft» (Seite 21 der Regelstandards informatische Bildung in der Volksschule) werden 1:1-Computing (ein Gerät pro SuS) und bring your own device (bring dein eigenes Gerät) die Modelle der Zukunft sein. Das 1:1-Computing wird gemäss VSA künftig flächendeckend in den Schweizer Schulen Einzug halten.

Die Arbeit mit dem Computer wird im Unterricht zunehmend zentraler und nimmt einen immer grösseren Stellenwert ein.

Die zur Verfügung stehende Lernsoftware wird immer differenzierter und besser und unterstützt die individuelle Förderung sehr gut.

*Die Corona-Krise hat gezeigt, dass einfacher auf einen digitalen Fernunterricht umgestiegen werden kann, wenn jedes Kind einen eigenen Computer hat. Es geht nicht nur darum, dass jedes Kind **Zugang** zu einem Rechner hat, sondern auch darum, dass es die erforderlichen Programme kennt und diese selbstständig bedienen kann (Z.B. Teams). Diese Anwendungen setzen ein fundiertes Wissen und Können voraus, das in der Schule trainiert werden muss. Zudem muss sichergestellt werden, dass jedes Kind unabhängig von den ICT-bedingten Bedürfnissen anderer Familienmitglieder arbeiten kann.*

Aus diesem Grund wird mit dem vorliegenden Papier eine Anpassung des ICT-Konzepts der Primarschule Feldbrunnen-St. Niklaus begründet und beantragt.

Der Schritt vom Notebook-pool (bisherige Variante) zu einem Gerät pro Schüler/Schülerin (1:1-Computing) ab dem dritten Schuljahr, ist der zentrale neue Baustein dieses vorliegenden Konzepts.

Der pädagogische Teil des ICT-Konzepts wird vom aktuell gültigen Konzept aus dem Jahre 2017 übernommen.

Die Neuerungen, Möglichkeiten und Fortschritte im IT-Bereich schreiten immer weiter und schneller voran. Die Primarschule will diesem Fortschritt nicht bedingungslos folgen, aber wichtige Entwicklungsschritte mitgehen und somit ihre Schüler/innen optimal auf ihre Zukunft vorbereiten.

Das vorliegende Konzept ermöglicht einen weiteren Schritt in diese Richtung und soll die seit dem Schuljahr 2017/18 geltenden Empfehlungen gemäss den Regelstandards des Kantons Solothurn auch im technischen Bereich umsetzen.

Kosten:

Mit dem neuen Konzept entstehen bei der Hardware Mehrkosten über 7 Jahre von rund CHF 18'650 (Durchschnittlich CHF 2'664 pro Jahr).

Trotz der höheren Anzahl von Geräten, wird auf eine Aufstockung der Supportkosten verzichtet und versucht, mit dem bisher zur Verfügung stehenden Betrag auszukommen.

Im Bereich der Lizenzen müssen zukünftig Mehrkosten von ca. 2500 CHF pro Jahr für servergestützten Netzwerk-Virenschutz und MDM Lösung (Mobile Device Management) gerechnet werden.

Ein genauer Umsetzungsplan des beantragten neuen ICT-Konzepts liegt dem GR vor (Teil des Antrags).

Rebekka Vetsch ergänzt, dass das bestehende ICT-Konzept in diesem Jahr ausläuft und deshalb überarbeitet und aktualisiert werden muss. Es gilt, die Richtlinien des Kantons einzuhalten, zudem hat die Coronazeit aufgezeigt, wie wichtig es ist, up to date zu sein. Digitaler Fernunterricht ist nur möglich, wenn dies die Schule vorher vorbereitet hat.

Grundsätzlich ist das bestehende ICT-Konzept gut, neu ist aber das 1:1 Computing. Jedem SuS, ab der 3. Klasse, soll sein eigener, individuell eingerichteter Laptop zur Verfügung stehen. Der Zugang zu irgendeinem Computer zu Hause reicht nicht aus, um die Chancengleichheit aller SuS zu gewährleisten. Die Primarstufe muss die SuS auf die Oberstufe vorbereiten, wo IT-Kenntnisse vorausgesetzt werden. Die Primarstufe möchte Laptops anschaffen, damit den SuS sinnvollerweise auch gleichzeitig das 10-Fingersystem beigebracht werden kann.

Diskussion/Fragen/Ergänzungen:

Die aktuelle Hardware (3,5 Jahre alt) muss bald ersetzt werden. Es wird mit einer Lebensdauer von 4 bis max. 6 Jahren gerechnet.

Aktuell besteht der Pool an Laptops aus 22 Geräten sowie einigen Tablets für insgesamt 40 Kinder.

Das 1:1 Computing ist in der Oberstufe bereits umgesetzt. Der Kanton möchte auch in der Unterstufe soweit gehen.

Aktuell genügen die 22 Laptops für die 3. bis 6. Klasse aus. Erst die neuen 3. Klässler sollen neue Geräte erhalten. Dafür soll aber der Pool an Tablets aufgestockt werden.

Während der obligatorischen Schulzeit (Volksschule) können keine Kosten den Eltern übertragen werden. Es ist vorgesehen, dass die Laptops grundsätzlich bis zur Beendigung der 6. Klasse im Besitz der Schule bleiben, danach können sie von den Familien zu einem noch zu vereinbarenden Betrag übernommen werden. Eine Haftungsvereinbarung mit den Eltern muss ausgearbeitet werden. Eventuell könnte eine Depotzahlung vereinbart werden.

Das Einsetzen von eigenen privaten Geräten ist problematisch, da es verschiedene Modelle und Betriebssysteme gibt, was Schwierigkeiten beim Support auslöst. Die Schülerlaptops sollen zentral eingerichtet werden insbesondere was die Sicherheit, Internetzugang usw. angeht (keine Spiele runterladen möglich usw.) – Alle SuS sollen die gleichen Geräte haben (Chancengleichheit).

Das Lehrpersonal arbeitet aktuell auf einem internen Server, Onedrive wäre aber auch möglich. Wenn dieser Server ersetzt werden muss, sollte über eine Lösung (externer Server in Proficenter) diskutiert werden. Dies sollte auch einen besseren Schutz vor Hackern bieten.

Bisher haben 10 Gemeinden im Kanton das 1:1 Computing umgesetzt. Feldbrunnen bemühte sich bisher immer up to date zu sein. Es gilt, IT-Geräte als selbstverständliches Arbeitsgerät anzuerkennen.

Beschluss:

Der GR stimmt dem vorgestellten ICT-Konzept inkl. Kosten bis 2025 (Kreditgenehmigung für einen Zyklus, ca. 81'550 Franken z. Hd. GV einstimmig zu. Die Betriebskosten bleiben in der laufenden Rechnung.

apa bedankt sich bei Rebekka Vetsch, welche sich verabschiedet und die Sitzung verlässt.

Für getreuen Auszug:

Feldbrunnen-St. Niklaus, 28. September 2020

Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus
Gemeinderat

Karin Weibel

Gemeindeschreiberin (GS)